

Widerstand gegen die „Dorfautobahn“ in Obsteig

Mit der Aktion „Obsteig schläft nicht“ möchte die verkehrsgeplagte Bevölkerung auf Missstände aufmerksam machen.

Von Agnes Dorn

Obsteig – Vergangenen Freitag brachte die Bürgerbewegung gegen den Transit durch die Ortschaft Obsteig ein Plakat im Dorfzentrum an, das mit dem Slogan „Obsteig schläft nicht“ auf das andauernde Problem des Schwerverkehrs und des überbordenden Verkehrsaufkommens mitten durch die Gemeinde aufmerksam machen will. „Gleichsam durch die Schlafzimmer“ der Obsteiger werde der Transitverkehr geleitet, wodurch die nächtliche Ruhe der Bevölkerung dauerhaft gestört sei, so die Kritik der Obsteiger Anti-Transit-Bewegung.

Dass die zuständigen Politiker nichts gegen die Lärm- und Umweltbelastung in der Oberländer Gemeinde unternehmen und sich stattdessen eine Bürgerbewegung bilden muss, die für die Interessen der an der Landesstraße lebenden Bevölkerung eintritt, sieht Martin Rieser von der Anti-Transit-Bewegung als großes Manko in der Verkehrspolitik: „Die Straße ist viel zu breit und die Autos viel zu schnell, als dass man von Lebensqualität im Ortszentrum sprechen kann.“ Und auch wenn die Verschmälerung der Fahrbahn wie vom Land geplant umgesetzt werde, würde dies das Problem nicht beseitigen: 15.000 Fahrzeuge am Tag und Lkw-Transit ohne Tonnagebeschränkung „zu



„Obsteig schläft nicht“, plakatierte die Anti-Transit-Bewegung an der Bundesstraße und will so auf den untragbaren Transitlärm mitten durchs Dorf aufmerksam machen.

Foto: Dorn

jeder Tages- und Nachtzeit“ einschließlich sonntags würden die Bestimmungen des ausgewiesenen Landschaftsschutzgebietes ad absurdum führen und die Lebensqualität und Sicherheit der Bevölkerung und hier vor allem der Kinder massiv einschränken.

Bürgermeister Hermann Föger steht ebenso wie der gesamte Gemeinderat hinter den Forderungen der Initiative, die seit einem einstimmigen Gemeinderatsbeschluss letzten Jahres auch offiziell unterstützt wird. Initiiert wurde die 40 Personen star-

ke Gruppe von Gemeinderat Benni Falkner, drei weitere Gemeinderäte sind aktiv dabei. Der Dorfchef: „Ich begrüße zwar den geplanten Rückbau der Landesstraße, der zu einer Verlangsamung des Verkehrs führen soll, sehe aber durchaus auch Möglichkeiten, die Menge an Fahrzeugen zu begrenzen.“ So wäre eine Landesstraßenmaut wie in Deutschland für ihn ein möglicher Ansatzpunkt und er erinnert an den Ratschlag der stellvertretenden Landeshauptfrau Ingrid Felipe: „Je lauter ihr schreit, umso eher

werdet ihr gehört.“ Martin Rieser, Gründungsmitglied der Bürgerbewegung, sieht die Aufgabe ebenfalls vor allem im Widerstand gegen den fortdauernden Transitterror durch Obsteig: „Wir machen der Politik keine Vorschläge, das müssen die Politiker machen, die werden dafür bezahlt.“ Und mit einem Augenzwinkern fügt der pensionierte Mathematik- und Physikprofessor hinzu: „Sollte es in Obsteig in Zukunft einmal Verkehrsstau geben, könnte es sein, dass das möglicherweise kein Zufall ist.“